

Mitgliedstaaten für eine enge Zusammenarbeit bei der Verteidigung der Unabhängigkeit und Souveränität und bei der Behandlung von Problemen arabischer Staaten. Weiter ist die enge Zusammenarbeit auf den Gebieten der Ökonomie, des Verkehrs, der Kultur u. a. vorgesehen. Im Prozeß ihrer Entwicklung wurde die L. zu einem wichtigen Instrument arabischer Staaten in ihrem Kampf um die Verteidigung ihrer Souveränität sowie die Erhöhung ihres internationalen Einflusses. Als oberstes Organ zur Verwirklichung der Ziele wurde der Rat der L. gebildet, der gewöhnlich zweimal jährlich tagt. In ihm sind alle Mitglieder vertreten. Einstimmige Beschlüsse sind für alle Mitglieder bindend; Mehrheitsbeschlüsse sind nur für die Mitglieder bindend, die dafür gestimmt haben. Der Sitz des Generalsekretariats der L. ist Kairo. Tagungen der Organe der L. können aber auch in anderen Ländern stattfinden. In den ersten Jahren ihres Bestehens suchte der britische Imperialismus die L. für die Sicherung seiner Interessen im Nahen Osten auszunutzen. Mit dem Aufschwung der arabischen nationalen Befreiungsbewegung nach dem Sturz der Monarchie 1952 in Ägypten wurden in ihr auch anti-imperialistische Faktoren wirksam. Im Kampf gegen die imperialistischen Paktssysteme, gegen die Aggressionen Israels im Verein mit anderen imperialistischen Ländern, um die Verteidigung der Souveränität arabischer Staaten sowie im Ringen um die nationale Unabhängigkeit des algerischen und des palästinensischen Volkes spielte die L. eine bedeutende Rolle. Die L. gelangte zu wesentlichen Entscheidungen, die die Idee der arabischen Einheit auf anti-imperialistischer Grundlage förderten. Die politische Orientierung der L. wurde in einem bedeutenden Maße durch die Gipfelkonferenzen der arabischen Staatsoberhäupter beeinflusst. Vom Jan. 1964 bis Okt. 1976 fanden ins-

gesamt 8 Gipfelkonferenzen statt, die im Rahmen der Mitglieder der L. organisiert wurden. Mit dem wachsenden Gewicht der erdölproduzierenden arabischen Golfstaaten erhielten Länder wie Saudi-Arabien zunehmenden Einfluß im Rahmen der Gipfelkonferenzen und der L. insgesamt. Die L. umfaßt Staaten mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Verhältnissen. In einigen Ländern bestimmen feudalmönarchistische und bourgeoise Führungskreise den Charakter des Staates, während andere Länder den Weg, mit sozialistischer Orientierung eingeschlagen haben. Der objektive Prozeß einer sich vertiefenden sozialen Differenzierung gestaltet das Verhältnis zwischen den Mitgliedstaaten äußerst widerspruchsvoll. Die L. spielt eine aktive Rolle in der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Besonders intensive Beziehungen haben sich zwischen der L. und der —\*■ *Organisation der Afrikanischen Einheit* entwickelt. Entsprechend der UNO-Charta ist die L. als regionale Organisation anerkannt und mit dem Status eines ständigen Beobachters bei der —► *Organisation der Vereinten Nationen* vertreten.

Liga für die Vereinten Nationen in der DDR: gesellschaftliche Organisation zur Förderung der —► *Organisation der Vereinten Nationen* und der in der Charta der UNO niedergelegten Grundsätze und Ziele; gegründet am 29. 7. 1954 von Angehörigen aller Bevölkerungskreise der DDR. Die L. ist seit 1968 gleichberechtigtes Mitglied der Weltföderation der Vereinigungen für die Vereinten Nationen (WFUNA) und stimmt in ihrer Satzung ausdrücklich den in der Verfassung der WFUNA dargelegten Zielen zu. Die Ziele der L. sind: zur Erhaltung des Friedens und zur Sicherung der friedlichen Koexistenz auf der Grundlage der Verfassung der DDR und der in der